

te Analyse von Manets „Dejeuner sur l'herbe“ sub specie des akademischen Wertekans (S. 217–237) sowie eine gute Analyse der „Kunsthistorienmalerei“ des 19. Jahrhunderts (S. 91–129). Das Buch ist in editorisch anspruchsvoller Form, jedoch ohne fremdsprachige Zusammenfassung erschienen.

SERGIUSZ MICHALSKI
*Institut für Kunstgeschichte
 Universität Tübingen*

Jerzy Malinowski: Malarstwo i rzeźba Żydów Polskich w XIX i XX wieku;
 Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN 2000; 432 S., 520 Abb.; ISBN
 83-01-13178-0; 160 PLN[srtn](Jerzy Malinowski: Die Malerei und Skulptur der
 polnischen Juden im 19. und 20. Jahrhundert)

In den letzten drei Dezennien ist im Gefolge der Holocaust-Rezeption auch das Interesse für die jüdische Kultur Osteuropas im Zeitalter der Moderne sprunghaft angewachsen. Die meisten Publikationen beschränken sich allerdings auf die mit dem jüdischen Leben und Vorstellungswelten verbundene Ikonographie, auch wird meistens ein schmales, gleichwie stereotypes Bilderrepertoire präsentiert.

Jerzy Malinowski ist es in dem hier vorliegenden Buch gelungen – auch durch eine Ausweitung auf inhaltlich neutrale Werke von Künstlern, die sich dem jüdischen Schicksal verbunden fühlen –, eine anspruchsvolle Gesamtschau der polnisch-jüdischen Malerei im 19. und vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu präsentieren, basierend auf grundlegenden archivalischen und musealen Recherchen. Der konventionell angeordnete und sich auf knappe stilistische Analysen beschränkende Band (eine Ausnahme bildet das Kapitel über die „Jung Idysz“-Gruppe, dem eine frühere Veröffentlichung des Verfassers zugrunde liegt) liefert durch seine biographischen Informationen und die in den umfangreichen Anmerkungen enthaltene dokumentarische Basis eine hervorragende Grundlage für weitergehende Studien. Doch vor allem sind es die über 550 kleinformatigen Abbildungen – viele von ihnen zum ersten Mal veröffentlicht –, die ein neues Bild des jüdischen Kunstlebens im Polen der Vorkriegszeit liefern, ein Bild mit vielen der allgemeinen polnischen Kunstentwicklung entsprechenden Strömungen, aber auch mit spezifisch polnisch-jüdischen Elementen. Ein hier angekündigter Fortsetzungsband soll den – besser bekannten – polnisch-jüdischen Beitrag zur *École de Paris* und zur Kunst der Weimarer Republik zum Thema haben. Eine ausreichende englische Zusammenfassung ergänzt das sehr nützliche Buch.

SERGIUSZ MICHALSKI
*Institut für Kunstgeschichte
 Universität Tübingen*